

**1. Sitzung der Arbeitsgruppe
 zur inhaltlichen Vorbereitung der Neuausschreibung
 des ÖPNV-Stadtverkehrs Husum
 am 18.2.2016 im Rathaus Husum, 17.00-20.30 Uhr**

Ergebnisprotokoll

Teilnehmer/innen: Jörg Addix, Birte Andersen, Hans Böttcher, Karl-Friedrich Bumb, Dr. Jens-Martin Gutsche, Bernd Heiber, Ralf Heßmann, Jörn Janssen, Patrick Kühn, Dana Kristin Maas, Melanie Manske, Anne-Kathrin Marggraf, Stefan Nissen, Heinrich Paulsen, Hans-Joachim Prechel (in Vertretung von Herrn Lorenzen), Simon Preis, Britta Rudolph, Claudia Schirmer, Sven-Thomas Schmidt-Knäbel, Wolf-Ragnar Schmidt-Knäbel, Hermann Schnoor-Sältz, Gregor Stein,

entschuldigt: Lea Bergau, Klaus Lorenzen

1) Begrüßung und Einführung

Herr Gutsche (Büro GGR, Moderation) begrüßt die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe zur ersten von insgesamt vier Sitzungen der Arbeitsgruppe. Anschließend erläutert er kurz Aufgabenstellung, Struktur und Zeitplanung des Planungsprozesses zur inhaltlichen Vorbereitung der Neuausschreibung des ÖPNV-Stadtverkehrs in Husum. Die dazu verwendeten Folien sind diesem Protokoll als Anlage 1 beigefügt.

Zudem verteilt Herr Gutsche eine ausgedruckte Übersicht über die Zeitplanung des Planungsprozesses (Anlage 2). Alle Sitzungen und öffentlichen Veranstaltungen sind bereits terminlich festgelegt. Der Prozess soll mit einer öffentlichen Vorstellung der Ergebnisse am 4.10.2016 seinen Abschluss finden.

Anschließend bittet er die Teilnehmer/innen, sich jeweils kurz vorzustellen und ihren Bezug zum Thema ÖPNV zu nennen. Der Arbeitsgruppe gehören die folgenden Personen an:

Jörn Janssen	Verkehrsplaner, Büro SHP
Patrick Kühn	Verkehrsplaner, Büro SHP
Dr. Jens-Martin Gutsche	Moderation, Büro GGR
Sven-Thomas Schmidt-Knäbel	Vorsitzender des Bauausschusses
Gregor Stein	IHK
Jörg Addix	Polizei
Simon Preis	NAH.SH
Heinrich Paulsen	AG Innovative Verkehrskonzepte
Claudia Schirmer	Tourismus- und Stadtmarketing Husum GmbH
Lea Bergau	Schülervertretung TSS
Dana Kristin Maas	Schülervertretung FTS
Wolf-Ragnar Schmidt-Knäbel	Schülervertretung BS Husum
Anne-Kathrin Marggraf	Kreis Nordfriesland
Ralf Heßmann	Gemeinde Hattstedt
Bernd Heiber	Gemeinde Mildstedt

Stefan Nissen	Gemeinde Wobbenbüll
Melanie Manske	BISS/Stadtjugendpflege
Hermann Schnoor-Sältz	Seniorenbeirat
Hans Böttcher	Behindertenbeauftragter
Britta Rudolph	Gleichstellungsbeauftragte
Birte Andersen	Kämmereiamt
Karl-Friedrich Bumb	Ordnungsamt
Klaus Lorenzen	Bauamt

Im Zuge der Vorstellungsrunde äußern einzelne Teilnehmer/innen unter anderem die folgenden für sie wichtigen Aspekte des Themas „ÖPNV-Neuausschreibung“:

- Sicherheit an den Haltestellen (sowohl hinsichtlich der Vermeidung von Angsträumen als auch hinsichtlich der Verkehrsführung)
- Barrierefreiheit
- Belange einzelner Nutzergruppen, z.B. der Gruppe der älteren Frauen
- Finanzielle Auswirkungen auf die Umlandgemeinden

2) Präsentation der Vorstudie des Büros SHP (Abschnitte Methodik, Bestandsaufnahme sowie Fahrgast-/Passantenbefragung)

Nach einigen einleitenden Hinweisen von Herrn Janssen (Büro SHP) stellt Herr Kühn (ebenfalls Büro SHP) die Ergebnisse der Bestandsaufnahme zum aktuellen ÖPNV-Angebot sowie eine Fahrgast- und Passantenbefragung vor. Diese beiden Bausteine sind zwei der drei Bestandteile der Vorstudie, die das Büro SHP, Hannover, im Rahmen der bereits abgeschlossenen ersten Phase des Planungsprozesses (vgl. Anlage 1) erarbeitet hat. Der dritte Baustein („Stadtbussysteme“) wurde unter Punkt 3) des Protokolls vorgestellt.

Die Ergebnisse der Bestandsaufnahme (Stärken und Schwächen des aktuellen ÖPNV-Angebots in Husum und den angrenzenden Gemeinden) sowie der Passantenbefragung sind in den als Anlage 3 diesem Protokoll angefügten Folien dargestellt.

Nach der Klärung einzelner Verständnisfragen bittet Herr Gutsche die Teilnehmer/innen der Arbeitsgruppe um eine Einschätzung, ob sie die vorgestellten Analyseergebnisse zum Status Quo des ÖPNV-Stadtverkehrs in Husum teilen. Dazu werden die folgenden Einschätzungen geäußert:

- Benutzerfreundlichkeit
 - Die Orientierung auf dem Bahnhofsvorplatz sowie am ZOB ist schlecht.
 - Die Fahrpläne sind oft schwer lesbar.
 - Die Informationen im Bus (während der Fahrt) sind oft lückenhaft. Diese sind insbesondere wichtig für Gelegenheitsnutzer und Touristen.
 - Die Fahrpläne enthalten keine Hinweise auf den Grad der Barrierefreiheit der Fahrzeuge und der Haltestellen.
 - Die Nutzung des Rufbusses wird häufig als umständlich wahrgenommen.

- Netz
 - In der Öffentlichkeit wird oft kritisiert, dass der Stadtverkehr nicht zum Dockkoog fährt.
 - Es muss in der Analyse und einer späteren Konzeption darum gehen, das Gesamtsystem und nicht einzelne Linien zu bewerten.
 - Die auch in der Analyse angesprochene Verknüpfung der Linien ist ein wichtiger Punkt, der bisher zu wenig beachtet wird.
- Schülerverkehr
 - Die Anbindung der Schulen ist zum Teil nicht gut.
 - Die Qualität der Verbindung im Schülerverkehr ist sehr stark vom Wohnort abhängig.
 - Für die Schüler ist der Übergang vom Zug zum Bus oft zu knapp, sodass bereits geringe Zugverspätungen zu einem Verpassen der Busanschlüsse führen.
- Aktuelle Nutzung des Angebots
 - Abweichend von den Erfassungsergebnissen der Fahrgast- und Passantenbefragung sind vor allem die Schüler und die älteren Personen die Hauptnutzergruppen des ÖPNV.
 - SHP weist darauf hin, dass bisher keine Fahrgastzahlen für die Konzeptentwicklung zur Verfügung stehen. Dieser Punkt wird in der Diskussion mehrfach aufgegriffen. Es sollte nach Möglichkeiten gesucht werden, um doch noch Fahrgastzahlen für den Planungsprozess zu bekommen.
 - Gefragt wird zudem nach den Auswirkungen des Ferientickets.

3) Ansatzpunkte für die zukünftige Ausgestaltung des ÖPNV-Stadtverkehrs

Herrn Kühn und Herrn Janssen stellen anhand des dritten Teils ihrer Folienpräsentation (Anlage 3) den Konzeptansatz „Stadtbusssystem“ vor. Stadtbusssysteme, d.h. kleinstädtische ÖPNV-System auf Basis eines qualitätvollen Busangebots mit i.d.R. sternförmigen Netzen, einem zentralen Rendez-vous-Halt sowie einem vertakteten Fahrplan sind insbesondere in den neunziger Jahren in vielen Städten mit Einwohnerzahlen in der Größenordnung von Husum erfolgreich eingeführt worden. In den allermeisten Fällen sind die Stadtbusssysteme bis heute in Betrieb.

Herr Gutsche bittet anschließend die Teilnehmer/innen um eine erste Einschätzung, inwieweit ihnen die Grundzüge des Konzeptansatzes „Stadtbusssystem“ zusagen und welche darüber hinausgehenden oder ggf. auch völlig anderen Vorstellungen und Wünsche sie für die in den kommenden Wochen durch das Büro SHP zu entwickelnden Varianten eines zukünftigen ÖPNV-Stadtverkehrs in Husum haben.

In der nachfolgenden Diskussion werden seitens der Teilnehmer/innen die folgenden Punkte benannt:

- Einschätzungen zum Konzeptansatz „Stadtbus“
 - Die Aufwertung des Stadtverkehrs zu einem Stadtbusssystem wäre erstrebenswert.

- Die Grundidee eines Rendez-vous-Haltes wird in der Diskussion gut angenommen. Mehrere Diskussionsbeiträge beschäftigen sich mit der Frage, wo ein solcher Rendez-vous-Halt in Husum sinnvollerweise zu verorten wäre:
 - In Anlehnung an das Mobilitätskonzept verweist das Büro SHP auf den angedachten Standort in der Ludwig-Nissen-Straße. Dieser Standort könnte als Provisorium relativ zügig aktiviert werden, bauliche Umbaumaßnahmen wären erst mittelfristig umsetzbar.
 - Der Markt würde sich als zentraler Standort anbieten. Ziel der Festlegungen im Mobilitätskonzept war es jedoch, die Anzahl der Busdurchfahrten durch den Bereich Norderstraße/Großstraße/Markt eher zu verringern.
 - Vor dem Hintergrund der Zielsetzung eines innenstadtnahen Rendez-vous-Haltes wäre auch der Standort „Rote Pforte“ denkbar. Diese setzt jedoch voraus, dass der Stadtbusverkehr mit kleinen Fahrzeugen realisiert wird.
 - Vorgeschlagen wurde zudem die Nutzung des ZOB als Rendez-vous-Halt. Hier wären die notwendigen Flächen vorhanden. Allerdings liegt der ZOB etwas abseits vom Zentrum.
 - Diskutiert wurde zudem ein Rendez-vous-Halt am Bahnhof. Auch für diesen gilt jedoch das Problem der zentrumsfernen Lage.
- Grundsätzliche Zielsetzungen und Anregungen für die Konzeptentwicklung
 - Das „Medium Bus“ sollte grundsätzlich aufgewertet werden. Auch aus Sicht der wirtschaftlichen Gesamtentwicklung der Stadt Husum wäre es gut, ein „frisches“ und „innovatives“ Bussystem zu haben.
 - Insgesamt sollte der Stadtverkehr Teil eines integrierten Verkehrssystems im Stadt-Umland-Bereich Husum sein. Dazu zählt vor allem eine Verknüpfung mit anderen Verkehrssystemen, z.B. in Form einer verbesserten Fahrradmitnahme. Zudem muss der Stadtverkehr seine Aufgabe als Zu- und Abbringer zum und vom SPNV wahrnehmen.
 - Es wird angeregt zu prüfen, ob das Angebot des Rufbusses nicht auch auf die Werkstage ausgeweitet werden könnte. Dies gilt insbesondere auch für das Umland.
 - Ein sehr großes Handlungsfeld wird die Ausstattung der Haltestellen werden. Die Ansprüche reichen von einem einfachen Minimum („zumindest ein Mülleimer!“) bis hin zur Umsetzung der europaweiten Vorgabe, bis zum Jahr 2022 aller Haltestellen barrierefrei auszugestalten.
 - Die Aufgabenstellung der Barrierefreiheit gilt sinnvollerweise für den gesamten Zugang zum Bus, d.h. sowohl für den Weg zur Haltestelle wie auch die Ausgestaltung der Haltestelle und der Fahrzeuge.
 - Es wird angeregt zu prüfen, ob eine höhere ÖPNV-Nutzung ggf. auch durch eine punktuelle Beschränkung des Pkw-Verkehrs erreicht werden könnte („Push & Pull“).

- Stadt und Umland
 - Bei den Planungen des Stadtverkehrs gilt es – nicht nur, aber insbesondere auch mit Blick auf die Umlandgemeinden – den Regionalverkehr zu berücksichtigen. Dabei muss es sowohl um eine gute Verzahnung der Angebote (z.B. durch attraktive Umsteigerelationen) als auch um eine transparente Abgrenzung der Aufgabenbereiche des Stadt- und des Regionalbusverkehrs geben.
 - Es wurde in der Diskussion darauf hingewiesen, dass sowohl auf Kreisebene (Nahverkehrsplan bis voraussichtlich Ende November) wie auch auf Landesebene (regionale Nahverkehrsplan aktuell in der Neuaufstellung) zeitgleich an ÖPNV-Konzepten gearbeitet wird. Entsprechend wichtig ist ein Informationsaustausch zwischen den parallel laufenden Planungsprozessen. Nicht zuletzt aus diesem Grund sind mit Frau Marggraf (Kreis Nordfriesland) und Herrn Preis (Nah.SH) zwei Vertreter/innen der Kreis- und Landesebene in der Arbeitsgruppe vertreten.
 - Sowohl in der Diskussion über die zukünftige Ausgestaltung des Stadtverkehrs wie auch in den Diskussionsphasen der vorstehend protokollierten Punkte der Tagesordnung wurde deutlich, dass für die Umlandgemeinden die finanziellen Auswirkungen der Neuplanungen eine große Bedeutung haben. So berichten die Vertreter der Umlandgemeinden von in den zurückliegenden Jahren deutlich zunehmenden kommunalen Kosten für den aktuellen ÖPNV. Diese nehmen in den kommunalen Haushalten der im Vergleich zur Stadt Husum kleinen Gemeinden einen großen Raum ein. Gleichzeitig wird die große Bedeutung eines guten ÖPNV-Angebots für die Umlandgemeinden mehrfach betont. Es wird angeregt, ggf. in einem kleineren Kreise, z.B. der Bürgermeister und der Kämmereien einmal gemeinsam mit der Stadt Husum über wichtige Eckpunkte der fiskalischen Aspekte der ÖPNV-Neuausschreibung zu sprechen.

4) Nächste Sitzung

Die nächste Sitzung der Arbeitsgruppe findet am 21. April 2016 um 17.00 Uhr im Rathaus Husum statt.

In dieser Sitzung wird das Büro SHP alternative Grobvarianten für die Ausgestaltung des zukünftigen ÖPNV vorstellen und zur Diskussion stellen.

5) Anlagen

Zu diesem Protokoll gehören die folgenden Anlagen:

- Anlage 1: Foliensatz von Herrn Gutsche, Büro GGR, zur Aufgabenstellung, Struktur und Zeitplanung des Planungsprozesses zur inhaltlichen Vorbereitung der Neuausschreibung des ÖPNV-Stadtverkehrs in Husum
- Anlage 2: Terminübersicht zum Planungsprozess
- Anlage 3: Foliensatz von Herrn Janssen und Herrn Kühn, beide Büro SHP, zum Status Quo sowie zu Optionen der zukünftigen Weiterentwicklung des ÖPNV-Stadtverkehrs in Husum